

DER PAPST IN BERLIN?  
WHAT THE FUCK!  
**GEGEN  
ANTISEMITISMUS,  
SEXISMUS  
UND  
HOMOPHOBIE**  
22.9./23.9.2011  
BERLIN

Am 22. September 2011 wird Joseph Aloisius Ratzinger Berlin besuchen. Das verdiente an sich keine große Aufmerksamkeit, wenn er nicht von vielen hundert Millionen Verblendeten als »Benedictus PP. XVI«, Stellvertreter eines übermenschlichen Wesens auf der Erde angesehen und verehrt würde. Der Papst als Oberhaupt der katholischen Kirche steht für ein erzreaktionäres Weltbild: Frauen sind aus Sicht des Katholizismus keine gleichwertigen Menschen, Lesben und Schwule werden als »Sünder« diffamiert. Die repressive Sexualmoral der katholischen Kirche, wie das Verbot von Verhütungsmitteln, Kondomen und außerehelichem Sex, verursacht weltweit Leiden und Diskriminierung bis hin zu körperlicher Gewalt. Die Versöhnung mit Vertretern der Pius-Bruderschaft, die den Holocaust leugnen, im Jahr 2009 hat uns die antisemitischen Tendenzen des Papstes verdeutlicht.

Wir halten nicht nur diese Auswüchse des Systems Katholizismus für problematisch. Eine Religion, die die höchste Autorität einem einzelnen Menschen, dem eine besonders intime Verbindung mit einem höheren Wesen zugeschrieben wird, zuspricht, ist mit emanzipatorischen Anliegen nicht zu vereinbaren. Wir wenden uns nicht nur gegen die absurden moralischen Ansprüche des Papstes: Der Katholizismus stützt patriarchale Strukturen ebenso wie ein Herrschaftssystem, in dem der\_die Einzelne sich gottesgläubig in sein\_ihr Schicksal

AKTUELLE INFOS UND EINIGES MEHR AUF  
**WHATTHEFUCK.BLOGSPORT.DE**

zu fügen hat – denn die Belohnung für Mühsal und Leid gebe es ja im Jenseits. Wir wollen eine herrschaftsfreie Gesellschaft nicht erst im Paradies, sondern jetzt – und das bedeutet, sich unter anderem gegen Sexismus, Homophobie, Transphobie, Antisemitismus, Rassismus zu wenden, gerade dann, wenn sie von einem »ehrwürdigen« alten Mann mit zu viel Macht propagiert werden. Bis zur Verwirklichung der befreiten Gesellschaft ist es noch ein steiniger Weg, die katholische Kirche ist dabei jedoch einer der größeren Brocken, die im Weg liegen. Wir nehmen den Besuch dieses Menschen also zum Anlass, unsere grundsätzliche Kritik an Religion, an der katholischen Kirche im Speziellen und an diesem Papst im Besonderen Ausdruck zu verleihen und rufen hiermit dazu auf, diese Kritik auf der Straße und bei den verschiedenen Veranstaltungen zu verdeutlichen. Als ob dies nicht genug wäre, behelligen uns am Samstag vor dem Papstbesuch auch christliche Fundamentalist\_Innen mit ihrem »1000 Kreuze Marsch« gegen Abtreibung und das Selbstbestimmungsrecht von Frauen. Auch diesen Aufmarsch gilt es, aufzuhalten. und wie jedes Jahr, 1000 Kreuze in die Spree zu werfen.

**- FÜR DIE BEFREITE GESELLSCHAFT UND DIE  
EMANZIPATION DER INDIVIDUEN AUS ALL IHREN  
ZWÄNGEN!**